

# **COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)**

**von CrazyFly**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hi Zusammen,

hier kommt eine weitere Fortsetzung der Kriegergeschichte. COBRA Legendäre Krieger die Legende von Myrana.

( es wird etwas blutig)

Viel Spass beim Lesen.

Lg eure CrazyFly

# Kapitel 1

Die Bestie betrachtete uns mit seinen giftgrünen Augen, als würde er uns als nächstes Aufspießen oder ebenfalls enthaupten wie das Tier. Ich konnte spüren wie wütend es war und das es gleich mächtig Ärger geben würde. Was denkt dieses Ding bloss?, fragte ich mich. Was plante es? Versuchte es etwa wieder uns in einen Heimtückischen Kampf zu verwickeln in dem er wieder ein Katz und Maus spiel beging? Fragen um Fragen, Vermutungen um Vermutungen nur eines gab es nicht, eine Lösung. Wie wollten wir vorgehen? Was sollten wir jetzt tun? Genau jetzt griff uns dieses Ding an und wieder einmal durfte ich dran glauben., Gibt dieses Ding nie auf? , rief ich und versuchte mit allen Mitteln mir die Bestie vom Hals zu halten was leider ganz und gar nicht einfach war. Das Problem war einfach sein Blut klebte an mir und dies roch er. Auch die andern bekamen Schrammen ab und versuchten mir zu helfen. Ich hatte nur eine Wahl, ich musste dieses Ding von meinen Leuten Weglocken., Haltet mir dieses Verunstaltete Etwas vom Hals ich hab eine Idee! , schrie ich und überliess Andy und Ivan den Kampf um zu meinem Hengst zu gelangen. Die beiden Prinzen kämpften tapfer und mussten einige Hiebe einstecken. Ich stieg auf Silver Sky und wendete den Hengst, galoppierte geradewegs auf die drei zu zog mein Schwert und ritt im gestreckten Galopp an Andy und Ivan vorbei, verpasste der Bestie einen Schwerthieb und zog so seine Aufmerksamkeit auf mich. Es folgt mir!, dachte ich erleichtert. Nur leider war dieses Ding verdammt schnell. Verflucht, wo lang? Mist da ist wieder ein Stamm und diese ,, Verdammt! , schrie ich auf und musst mich ducken. Ein tiefhängender Ast wurde der Bestie zum Verhängnis und er krachte mitten in den Ast. Mit einem dumpfen Knall ging er zu Boden.

## Kapitel 2

Ich nutzte die Gunst der Stunde und wendete den Rappen um abzustiegen. Was ich zu dem Zeitpunkt nicht wusste das mir meine Leute gefolgt waren. Nun war ich alleine mit ihm und ich wusste ich musste kämpfen wenn ich den nächsten Tag noch erleben wollte. Langsam stand die Bestie wieder auf und betrachtete mich. Ich in meiner Rüstung beobachtete ihn genau. Ich wusste er würde wieder einen Moment der Unachtsamkeit ausnützen um einen Angriff zu starten, also wartete ich ab. Von weitem erklang ein dumpfes Donnern, welches immer lauter wurde. Dann sah ich meine Leute., „Seid ihr verrückt? Verschwindet!“, rief ich. Genau dies war sein Stichwort, denn auf seine Attacke war ich nun nicht vorbereitet. Mit einem Satz war er auf mir und biss mir in meinen Hals. Ich schrie laut auf den seine Zähne drangen durch das feine Kettengelflecht und einer seiner Reissklauen ritzte mir meinen Arm auf und dies obwohl ich eine Spezialrüstung trug. Andy sprang vom Pferd und stach erneut auf die Bestie ein. Es gelang ihm das das Wesen von mir abliess und verschwand. Doch mir nützte dies leider nichts. Ich lag am Boden und war wie gelähmt. Meine Leute waren um mich versammelt und ich atmete schwer. Nein ich durfte nicht sterben, ich durfte es einfach nicht! Mein Volk zählte auf mich., „Wie geht es ihr?“, hörte ich Andy fragen., „Es sieht schlecht aus, aber sie kommt durch.“, antwortete Janina. Alles klang so weit weg so fremd, mein Arm war schwer wie Blei und etwas rotes, dickflüssiges, Klebriges lief mir meinen Arm herab. Und da wusste ich, es war mein eigenes Blut dass da aus meinem Arm floss und mit einem Schlag wurde mir bewusst, diese Bestie hatte mich schwer verwundet., „W-warum seid ihr hier! Ahh verdammt er hat mich erwischt!“, winselte ich kläglich. Noch immer spürte ich den Schmerz als er mir seine Reissklaue in meinen Arm rampte und ihn förmlich aufschlitzen wollte., „Wir konnten dich nicht mit ihm alleine lassen, du bist doch die legendäre Kriegerprinzessin Shinea.“, meinte Andy sanft und strich mir über meinen Kopf. Noch immer in meiner Rüstung lag ich am Boden und versuchte verzweifelt meine Beine dazu zu überreden, dass sie sich endlich bewegen, aber sie hörten nicht., „Wir müssen sie aus der Rüstung schaffen, sonst kann ich nicht ihre Wunde behandeln.“, sagte Janina und machte irgendwas an meinem Arm., „Dieses Mist Vieh hat mir in den Hals gebissen!“, stöhnte ich auf denn ich spürte dass ich mir eine Rippe gebrochen haben muss. Irgendwie gelang es uns dann, mich aus meiner Rüstung zu holen und Janina begann sofort meine Wunde zu säubern. Es brannte höllisch aber da musste ich jetzt durch., „Du hast echt Glück gehabt Lia. Drei Zentimeter weiter Links und er hätte dir die Hauptschlagader durchtrennt! Dein Arm hat es hingegen schlimmer erwischt. Aber keine Sorge ich kenne einen Heiler der wird dir helfen können.“, sagte Janina ruhigen Tones., „Und wo ist jetzt dieser Quacksalber?“, fragte Andy höhnisch. Janina blickte ihn zornig an., „Ich schicke Lakaira los um den Heiler zu holen.“, erzählte Janina und schickte den Adler los. Ich hingegen versuchte aufzustehen, was mir gelang, doch brach wieder zusammen. Andreas fing mich auf und trug mich zu seinem Hengst einen edlen Fuchs der auf den Namen Night Shadows hörte., „Warte ich trage dich zu meinem Pferd.“

## Kapitel 3

Drei Tage später war ich wieder völlig Gesund, spürte jedoch noch immer die tiefe Schnittwunde.,, Willst du nicht eine Pause einlegen? , fragte Andy der die ganze Zeit mit mir trainierte.,, Vergiss es! Ich werde weiter trainieren, ich will die Bestie besiegen! , meinte ich und kämpfte weiter. Doch dann wurde ich etwas müde und beschloss doch, mich etwas auszuruhen.,, Ruh dich aus! , meinte Andy liebevoll und erntete böse Blicke die ihm zu verstehen gaben das ich kein Weichei war. Ich hörte wie Lakaira mit ihren starken Flügeln schlug.,, Na komm Lakaira! , lockte ich und zog den Ledernen Armschutz an. Der Adler flog zu mir und landete auf meinem Handgelenk.,, Was denkst du? Wird die Bestie wieder zuschlagen? , fragte ich und strich sanft über Lakairas weiches Federkleid.,, Nur du kennst die Antwort. Stimmts Laki? . Ich betrachtete die Bernsteinfarbenen Augen Lakairas und dachte an die Bestie. Ein schmerzhafter Stich erinnerte mich an den Unangenehmen Biss dieses Wesens. Wie ein Film streifte es durch meinen Kopf und ich wurde unweigerlich daran erinnert wie es begann. Auf einmal wurde mein Adler nervös und flog weg, ein rascheln erklang und ich zuckte zusammen, meine Muskeln spannten sich an. Und ich hoffte es sei ein Wildpferd. Doch leider täuschte ich mich und ich wurde wieder mit einem Kampf konfrontiert. Muss der erste Kampf gleich doppelt und dreifach sein?, fluchte ich in meinen Gedanken und rief:., Magische Rüstung erwacht, des Feuerdrachen bewacht! Verdammt, wo waren bloss die anderen?, fragte ich mich und hoffte im Stillen dass sie bald auftauchen würden, den lange würde ich dies hier nicht aushalten. Mit seinen riesigen klauen versuchte es nach mir zu greifen, seine Zähne waren lang und scharf sehr scharf.

# Kapitel 4

Mittlerweile habe ich aus der Situation gelernt dieses Ding nicht mehr aus den Augen zulassen und den nächsten Schritt genau und überlegt zu meistern.,, Was hast du vor! , sagte ich leise und wusste genau was jetzt kam. Die Bestie flog davon und ich hoffte er würde fliehen. Falsch gedacht! Es kam zurück und im Sturzflug kam er auf mich zu. Ich sah nur noch aus den Augenwinkeln meine Gefährten und bevor ich überhaupt reagieren konnte war ich schon in den Lüften.,, He Warte! , schrie Janina noch. Und ich? Ja ich zappelte wie ein Wurm in dessen Klauen und versuchte mich verzweifelt zu befreien .

## Kapitel 5

Mein Schwert hatte ich beim unerwarteten Angriff fallen lassen und war entwaffnet. Moment! Nein ich habe mein Charkram., fiel mir ein. Ich griff danach und benutze es wie mein Schwert. Ich durchtrennte ihm eine der Greifklauen, Blut spritzte in mein Gesicht und die Bestie liess mich fallen., Oh Verdammt! , schrie ich noch als ich sah das es in die Tiefe ging. Unsanft klatschte ich auf einen Ast nach dem Anderen und landete Schlussendlich im See. Meine Freunde die alles mitbekamen lachten und übergaben mir mein Schwert und meinen Hengst., Ihm nach! , keuchte ich. Es war alles andere als angenehm in den nassen Sachen auf dem Pferd einer Bestie nach zu jagen. Immer wieder verlor ich den halt im Sattel und rutschte hin und her. Ich fühlte mich wie auf einem riesigen Klotz Seife., Haltet euch fest Prinzessin! , spottete Andy und mir war alles andere als zum Lachen zu Mute. Ich hatte schmerzen und hatte das Gefühl das ich mir eine Rippe geprellt habe. Und nun auch das noch! Die Bestie machte kehrt und kam direkt auf uns zugeflogen. Und wieder einmal war ich diejenige die als erste einen Hieb abbekam. Und wie üblich hatte ich Pech und wurde Rücklinks aus dem Sattel katapultiert und geriet unter Astoria, die Fuchsstute Janinas.

# Kapitel 6

Silver Sky keilte nach der Bestie aus, traf auch und Astoria sprang über mich um zu verhindern das sie mich im Wahrste Sinne Überrannte. Traf mich jedoch mit dem Linken Huf meine Schulter. Ein gewaltiger Ruck riss mich auf den Rücken und ich sah die Stute von unten. Mir war Heiss und kalt zu gleich. Verdammt was geht hier vor?, fragte ich mich erneut.



# Kapitel 7

Was für ein Wesen ist das und warum greift es an einem Tag gleich dreimal an? Janina die geübte Bogenschützin ist traf das Wesen am Arm und versuchte ihn auf sich aufmerksam zu machen, damit ich Gelegenheit hatte um wieder in den Sattel zu kommen. Meine Schulter schmerzte, die Schnittwunde brannte und ein stechen in den Rippen erinnerten mich an den schmerzhaften Kampf den wir immer noch zu bestreiten hatten. Irgendwo war er, nur wo? Ich hielt und meine Freunde fragten sich was ich nun wieder im Schilde führte., Hört ihr was? , fragte ich., Ich höre nichts! ,, Genau das ist es ja! Wir hören nichts. Dieses etwas plant wieder einen Hinterhältigen Angriff. Lakaira flieg los und kundschaftete die Gegend aus, achte auf kleinste Bewegungen. , beauftragte ich den Adler und Janina liess sie Fliegen. Ich spürte wie ich müde wurde und ich wusste wir mussten ein Lager finden wo wir uns ausruhen konnten., Lasst uns umkehren und unsere Sachen holen. ,, Ich versteh nicht! , meinte Andy., Ich möchte einen neuen Platz zum Schlafen suchen. Möglichst an einem Ort an dem wir sicher vor der Bestie sind. Zumindest für diese Nacht. , erklärte ich und liess meinen Rappen antreten. Ich traute dem Frieden nicht und ich wusste das wenn es auch nicht heute war dann spätestens morgen den Kampf gegen die Bestie weiter gehen wird.

## Kapitel 8

Gegen den späten Abend erreichten wir eine kleine Hütte mitten im Wald., Sie scheint verlassen zu sein. , flüsterte Ivan in Janina`s Richtung. Und ich wäre auch froh wenn wir jetzt etwas Ruhe hätten, denn Aufregung hatten wir heute schon genug. Aus dem Haus kam ein kleiner Junge gerannt, gefolgt von einer Frau., Mama, schau die Krieger! , rief der Junge erfreut. Ich selbst war erfreut wenigstens jemand in diesem Verlassenen Wald anzutreffen. Die Frau starrte uns an., Seid ihr die Krieger die, die Bestie jagen? , fragte sie ängstlich. Ich nickte stumm, ich hatte einfach keine Kraft mehr um zu sprechen. Die Frau bemerkte meine Schwierigkeiten und bot uns an die Nacht in ihrer Hütte zu bleiben. Dankend nahmen wir an und brachten unsere Pferde in die Scheune.

## Kapitel 9

„Ihr kommt mit mir, ihr seht schlecht aus. Wie heisst ihr?“, fragte sie mich. Da ich früher oder später aus meiner Rüstung raus musste konnte ich nicht lügen das ich die jüngste Tochter von König Zeron war. „Liana-Katharina.“, antwortete ich knapp. Die Augen der Frau weiteten sich. „Ihr seid Prinzessin Liana-Katharina von Myrana? Tochter des König Zeron und der Königin Dylara? Ich nickte nur ich wollte nur noch eins Schlafen. Das mein Vater hier bekannt war wussten sowohl das Volk Myrana`s als auch das Volk Lhoochrings. „Was treibt euch in diese verlassene Gegend? Ich blickte die Gastgeberin an und setzt mich auf einem der Stühle die sie mir anbot und erzählte ihr die Geschichte die mir und meinen Freunden auf der ganzen Reise wieder fahren ist. „Ihr seid mutig Prinzessin. Aber warum überlasst ihr dies nicht den Rittern eures Vaters? Diese Frage stellte ich mir zum Hundertdreissigsten mal und ich weiss bis jetzt noch keine Antwort hätte ich am liebsten gesagt, verkniff es mir jedoch. „Ich bin euch dankbar dass wir heute Nacht hierbleiben dürfen. Wir hatten einen schweren Kampf.“, meinte ich ehrlich und spürte wie die Frau mich aufs genauste Musterte. „Ihr habt Wunden, ich werde sie versorgen, danach solltet ihr was essen und dann Schlafen damit ihr bald wieder gesund seid.“ Ich nickte. Sie brachte mich in ein Nebenzimmer und bat mich meinen Oberkörper freizulegen.

# Kapitel 10

Brav tat ich dies und sie wusch die Wunden., Ihr habt eine Rippe geprellt und mehrere Schürfwunden. , stellte sie fest., Ich wurde von der Bestie gepackt und ja diese liess mich über ein paar Äste fallen. , gestand ich und musste mir die Zähne zusammen beißen den es brannte höllisch. Janina trat ins Haus und rief nach mir., Ich bin hier! Meine Stimme versagte fast., Wie geht es dir? , fragte sie und betrachtete meinen mit Kratzer übersäten Rücken., Den Umständen entsprechend. Ich habe einige Schürfwunden und eine kleine Prellung. , nuschelte ich halblaut. Janina setzte sich zu mir., Hilf es dir wenn ich dir sage dass, Lakaira zurück ist? Mit grossen Augen schaute ich meine Begleiterin und beste Freundin an., Sie hat nichts entdecken können, es scheint als ist die Bestie wie vom Erdboden verschluckt. , Hm okay aua! , meinte ich., Verzeiht, Prinzessin. Verkrampft lächelte ich und fügte mich der Prozedur. Ich weiss nicht wie lange es ging, ich weiss nur ich war müde. Beim Abendessen redete ich kein Wort ich dachte nur an diesen Kampf und versuchte mir krampfhaft eine Strategie zurechtzulegen um die Bestie abpassen zu können. Von weitem hörte ich meinen Namen rufen, immer und immer wieder., Lia! Es wird Zeit wenn wir uns Schlafen legen. Wir müssen morgen weiter! , Wie? Ach ja tut mir leid ich war in Gedanken. Ich rieb mir die Augen und spürte erst jetzt wie müde ich wirklich war. Gemeinsam mit Janina schritt ich in das Zimmer das ich mit ihr teilte. Es war nicht gross und dies störte uns nicht im Geringsten. Wer wusste wann wir das nächste Mal in einem Bett liegen würden? Die Nacht verging schnell und ich war als erste wach, zog mich an und ging nach draussen. Ich trug mein Schwarzes, enganliegendes Lederoberteil, meine Schwarzen Lederhosen und meine schwarze Stiefel. Mein königsblauer Umhang fiel mir über meine Schultern und trug mein silbernes Diadem.

# Kapitel 11

Es war frisch und ich fror ein wenig. Mein Schwert und mein Chakram trug ich bei mir. Auf einem Stamm sass Lakaira und blickte mich an. Ich nahm meinen Armschutz zog ihn an und nun kam auch schon der Adler angefliegen, landete sicher auf meinem Arm und übergab mir eine tote Maus., Mh sei mir nicht böse Lakaira, aber ich bevorzuge lieber Äpfel als tote Mäuse zum Frühstück. , meinte ich und betrachtete die tote Maus die ich an ihrem langem Schwanz hochhielt. Ich hörte wie sich die Tür öffnete und drehte mich um. Der kleine Junge kam mir entgegen und schaute begeistert den Adler an., Wie heisst er? , fragte er., Er ist eine Sie, ihr Name ist Lakaira. Willst du sie mal streicheln? Eifrig nickte der Junge. Zögerlich strich er sanft über Lakaira`s Kopf., Keine Angst sie tut dir nichts, sie schenkt nur jemanden den sie gerne hat eine tote Maus. , meinte ich und der Junge kicherte. Eine Stunde später, als wir gefrühstückt und die Pferde bereit gemacht hatten gingen wir auch schon weiter. Wir bedankten uns für die Gastfreundschaft und bekamen noch Proviant. Das wir der Bestie nach jagten hatte einen Grund. Wir wollten verhindern, dass er noch weitere Dörfer ausrottet. Und so ging unsere Reise weiter. Durch die Wälder über Wiesen und Felder.

Ich weiss nicht wie lange wir so dahin ritten, ich weiss nur das wir auf ein paar Ritter stiessen die uns nicht Willkommen hiessen., Wer seid ihr? , fragte der eine Forsch., Ich bin Prinzessin Liana-Katharina Diamanta von Myrana und wer seid ihr? , fragte ich höflich., Wir sind die Ritter von Blackrock. Ich war es mir gewohnt immer höflich zu sein, doch nun reichte es mir., Hm wir jagen eine Bestie habt ihr sie gesehen? , fragte Andy., Was geht euch das an? Ihr Gören gehört ins Schloss. Und eine Frau gehört nicht aufs Schlachtfeld sondern hinter den Herd und sollte für Kind und Mann kochen! Idiot!, dachte ich. Ein Rascheln erklang und wir zuckten zusammen. Aus Erfahrung schlaue geworden, riefen alle die Rüstungen und zogen die Schwerter., Ihr seid mir ja schöne Krieger! Ruft bei dem kleinsten Geräusch die Rüstung! Weicheier seit ihr! , spottete der dritte. Ein schwarzer Schatten schoss am dritten Ritter vorbei und dieser fiel Enthauptet und zerstückelt zusammen., Kapiert ihr jetzt weshalb wir diese Bestie fangen müssen? , fragte ich wütend und galoppierte an um diesem fliegendem Wesen hinterher zu jagen. Mein Hengst war schnell wie der Wind, doch vor uns baute sich ein Baumstamm auf und wir mussten springen. Kopf an Kopf jagten wir in den Wald der Schatten, gefolgt von meinen Freunden. Der Wald der Schatten war bekannt dafür dass, es dort nur von Untieren wimmelte. Doch was mich erwartete wusste ich selbst nicht. Wieder musste ich tiefhängenden Ästen ausweichen und hoffte nur dass ich nicht wieder in einem Duell mit der Bestie landen würde. Noch einmal würde ich nicht mit ein paar Schrammen davon kommen. Mein Hengst riss eine Vollbremsung, auf die ich nicht vorbereitet war und wurde aus dem Sattel katapultiert, landete unsanft auf dem Boden und musste mir ein lautes aufschreien unterdrücken, denn ich landete genau auf der Seite an der ich mir eine Rippe geprellt hatte.

## Kapitel 12

Meine Freunde die inzwischen auch ankamen, sprangen von ihren Pferden und eilten mir zu Hilfe.,  
Wo ist die Bestie? „, Wenn ich das wüsste! „, gestand ich und blickte um mich. Irgendwo in den  
Bäumen war er, nur wo? Wieder schloss ich meine Augen und versuchte ihn zu hören. Ich  
konzentrierte mich und ging in die Knie. Ich wusste, dass meine Leute mich etwas verwirrt anschauten  
doch wir hatten keine andere Wahl. Ein Rascheln, ein knacken und ich wusste die Bestie war hier. Er  
wird angreifen, er wird es tun und wir haben uns ihm zum Frass vorgeworfen. Und dann kam er.,  
Hinter dir! „, schrie Janina. Ich wartete bis er direkt über mich hinweg flog, schoss mit dem Schwert  
hoch und spiesste ihn auf. Es landete mit einem lauten krachen auf dem Boden., Was? Das kann nicht  
sein? „, fragte ich ungläubig. Ich hatte ein Problem und jetzt würde ich dafür büßen. Die Bestie hatte  
keinen einzigen Kratzer., Oh..oh Scheibenkleister alle in Deckung! „, rief ich und musste erstmal  
flüchten. Die Bestie schoss schneller als ein Pfeil auf mich zu und wollte mich schon wieder in die  
hohen Lüfte begleiten. Aber noch einmal wollte ich nicht Bekanntschaft mit den Bäumen schliessen.  
Ich rettete mich hinter einem der Findlinge die im Wald waren, was mir jedoch nicht bewusst war  
dass, dies noch Unangenehme Folgen für mich und mein Team haben würde.

# Kapitel 13

„Shinea alles okay?“, hörte ich Ivan fragen. „Ja und bei euch?“, fragte ich zurück und versuchte erstmal mir einen gescheiterten und einigermaßen Plan zurecht zu kramen. Doch bevor ich diesen überhaupt ausführen konnte fand mich diese Gestalt des Schattens und attackierte mich. Wieder versuchten seine Klauen nach mir zugreifen und mir schien als wartete er gierig darauf mich endlich in tausend Stücke zu zerreißen. Das Duell begann erneut und ging in die dritte Runde. Mensch gegen Bestie, wer gewinnt? Ich hörte nur noch ein Surren und kurz darauf flog auch schon ein Pfeil an meiner königlichen Nase vorbei. Ich wusste von wem der Pfeil stammte. Janina hantierte wieder einmal mit Pfeil und Bogen, dennoch traf sie ihm in den Arm und so war er geschwächt, aber immer noch Brand gefährlich. Er hielt sich den Arm und nun stand die Frage im Raum greift er wieder an? Ich hätte mir die Frage ersparen können, er greift erneut an., dachte ich und war in mitten des Gefechtes. Wieder schlug die Bestie mit seinen Messerscharfen Klauen um sich. Ich wusste wie scharf sie waren, denn schließlich schlitzte er mir fast meinen Arm auf. „Wo ist er?“, fragte ich. Wieder versteckte er sich im Schatten der Bäume. Nervös blickte ich mich um. Irgendwas stimmte hier ganz und gar nicht. Ich spürte, dass er etwas im Schilde führte. Es war ruhig, zu ruhig. Ich hielt mein Schwert fest und lief langsam rückwärts als auf einmal ein schwarzer Schatten gefolgt eines weiteren Schattens an uns vorbei schoss und uns voneinander trennte. Ich rannte wie nie zuvor und ich wusste ich war alleine irgendwo im nirgendwo. Ich fühlte die Hitze die mich umgab und fragte mich ob ich träume oder ob es wahr ist. Es konnte ja nicht sein dass wir diesem Untier schutzlos ausgeliefert waren. Und das hier im Niemandsland? „Oh nein nicht auch noch das!“, entfiel es mir. Denn vor mir stand mit fletschenden Zähnen ein Wolf mit Feuerroten Augen. Seine Brust war voller Blut, am Rücken und an den Beinen kam blanker Knochen zum Vorschein, sein Atem roch nach Fäulnis und hinter mir war die Bestie. Was mach ich jetzt? Rennen ist zwecklos., dachte ich und drehte mich im Kreis. Die Bestie im Nacken und der unheimliche Wolf vor mir. Schlimmer konnte es nicht werden und ich war alleine. Auf wessen Seite stand der Wolf? Auf meiner oder auf der Seite der fliegenden Bestie. Ich würde es gleich herausfinden, doch erstmal musste ich aus dem Schussfeld in dem ich mich im Moment befand. Die Bestie griff mich an und in diesem Moment setzt sich auch der Wolf in Bewegung, attackierte jedoch die Bestie und nicht mich. War er auf meiner Seite oder musste ich damit rechnen das wenn er die Bestie vernichtet hatte das er mich in tausend Einzelteile zerstückeln würde? Ich stand wie angewurzelt da und betrachtete die beiden wie sie kämpften. Nein, das war nicht möglich wer..wer war dieser Wolf? Von wo kam er so plötzlich her? Und warum schützt er mich? Fragen um Fragen, aber keine Antwort. Er griff das fliegende Wesen an und biss ihm in den Verletzten Arm. Eine Stimme in mir sagte mir ich solle meinem vierbeiniger Helfer, zur Seite stehen. Dies tat ich auch und attackierte die Bestie mit meinem Schwert, nur leider gelang es der Bestie dass sie Oberhand gewann und nun auf seinen Beinen stand. „Ihr seid tot!“, sprach er auf einmal. „W-was? Wer bist du!“, fragte ich und blickte die Bestie an. Erneut griff er mich an und flog direkt auf mich zu und packte mich an meinen Hüften. „Oh nein nicht schon wieder!“, rief ich noch. Ich bekam noch mit wie der Wolf uns nachrannte.

# Kapitel 14

Ein lauter Knall erklang und er war weg. Wo ist er?, fragte ich mich. Ein greller Blitz liess mich meine Augen schliessen. Als ich diese wieder öffnete war der Wolf auf dem Rücken der Bestie. Wir waren nun über einem Waldsee und gemeinsam mit dem Wolf versuchte ich mich irgendwie zu befreien. Ich blickte in die Feuerroten Augen des Wolfes und dachte noch nein tu es nicht! Aber er tat es und biss der Bestie in den Hals und riss ihm den Hals auf, wieder spritzte Blut in mein Gesicht und tropfte auf meine Rüstung. Gemeinsam stürzten wir im Sturzflug und ungebremst in den See. Ich wurde in die Tiefe gezogen und versuchte noch weg zukommen. Was mir gelang. Ich schwamm an die Oberfläche und atmete wie eine Irre, doch ausgerechnet jetzt tauchte auch die Bestie auf und drückte mich Unterwasser und versuchte mich zu ertränken. Ich kämpfte gegen ihn und wollte nur noch auftauchen um Luft holen zu können. Aber die Bestie liess mich nicht, er hielt mich fest. Ich muss an die Oberfläche sonst ersticke ich., dachte ich nur noch und zog mein Schwert und schlug zu. Ich traf seinen Oberkörper und schwamm an die Oberfläche. Ich holte tief Luft und Hustete. Mein Hals war wie zu geschnürt. Wie lange war ich Unterwasser? Als ich an Land war fiel ich auf meine Knie und atmete schwer, jeder Atemzug den ich vollzog brannte und stach zugleich. An meiner Seite stand der Wolf der mir mein Leben rettete., Warum hast du mich gerettet? , fragte ich und musste wieder husten. Ich hörte ein lautes platschen und kehrte mich auf den Rücken., Oh nein! , rief ich und versuchte auf die Beine zu kommen, denn die Bestie flog auf uns zu. Der Wolf packte mich am Umhang und wieder Blitze ein grelles Licht auf. Als ich wieder die Augen öffnete waren wir in einer Höhle., Hier seid ihr in Sicherheit Prinzessin Liana-Katharina! , erklang eine Stimme. Ich blickte mich um. Ich befand mich in einer Höhle und sah nur sechs paar Feuerrote Augen. Ich wich vor Respekt zurück., Wer seid ihr? Und was wollt ihr von mir? , fragte ich und spürte wie ein Schauer mir den Rücken hinunter lief, mir aber gleichzeitig auch heiss war., Prinzessin, eurem Reich droht grosse Gefahr! , hörte ich eines der Wesen sagen. Ich war mir nicht sicher. Sollte ich diesen Kreaturen vertrauen? Zwar konnte ich meinen Gefühlen immer vertrauen und die sagten mir das diese Wesen gefährlich waren, dennoch konnte würden sie mir helfen., Zeigt euch! Ich will sehen mit wem ich spreche! , rief ich. Ich drehte mich im Kreis umher als auf einmal die Höhle heller wurde. Vor mir standen weitere dieser Tiere., Wer seid ihr? , fragte ich und meine Stimme zitterte., Ihr braucht keine Angst zu haben Prinzessin. Wir sind hier um euch zu helfen. Ich wusste immer noch nicht was mir bevor stand und wer diese Wesen waren. Sie bemerkten meine Unsicherheit und kamen auf mich zu. Ich zog mein Schwert und hielt es dem weissen Wolf mit den Eisblauen Augen, der auch so schien es mir der Anführer der Gruppe war unter seine Nase.



# Kapitel 15

„Wir sind die Wächter, der Legendären Krieger“, Ich versteh nicht. „meinte ich. Der weisse Wolf schritt langsam auf mich zu und betrachtete mich geduldig.„ Liana-Katharina Diamanta, wir sind Höllenhunde und Keltischeren wir sind eure Wächter und Begleiter auf eurer Reise. Diesem Wesen wessen ihr heute begegnet wart, war ein gefürchteter Gargoyles. Er ist so böse, dass er alles tötet was er erwischt. Ihr hattet Glück dass ihr diesen Kreis betretet habt. „fuhr der weisse Wolf fort. Kreis? Ich hatte mich hinter einem der Findlinge im Wald versteckt um eine Strategie auszudenken. dachte ich mir. Erst jetzt Kapierte ich was der weisse Wolf meinte. Als ich mich hinter dem Findling verzog musste ich einen Kreis betreten haben, der einen dieser Höllenhunde oder Keltischeren gerufen haben muss.„ Und wie erkenne ich wer ein Höllenhund und wer Keltischere ist? „fragte ich. Er erklärte mir den Unterschied.„ Wisst ihr wie wir diesen Gargoyles vernichten können? Ich meine wir jagen diesem Biest schon seit Tagen hinterher und mehrere Menschen sind durch dieses Ding gestorben. „ Gewiss Prinzessin. Aber dennoch dürft ihr nichts überstürzen. Ihr werdet die Bestie zur Richtigen Zeit am richtigen Ort vernichten, wir werden da sein um euch zu beschützen und nun geht, ihr werdet von euren Begleitern erwartet. „hörte ich ihn noch sagen. Wieder blitzte ein Grelles Licht auf und ich war wieder an dem Ort an dem ich von Silver Sky gestürzt bin. Mein Hengst graste Seelenruhig am Waldrand und blickte mich an. Von weitem sah ich meine Freunde kommen und war froh dass dieses verrückte Abenteuer für heute ein Ende hat.„ Wo warst du? „rief mir Janina zu.„ Das glaubt ihr mir nie im Leben. „antwortete ich und schritt mit dem Hengst an der Hand auf die Gruppe zu. Janina sprang noch im Trab von ihrer Stute White Happy und lief auf mich zu.„ Dann schiess mal los, Anführerin! „meinte sie dabei. Ich erzählte ihnen was mir wiederfahren war.„ Wow und ich dachte wir hätten schon Action genug. „flötete Andy.„ Was meinst du damit? „wollte ich wissen und bohrte auf der Aussage nach. Janina erzählte mir die ganze Geschichte.„ Dann gibt es also ein Ganzer Clan von diesen Gargoyles. „ Gar was? „fragte Ivan.„ Gargoyles ich hab mal was von denen gelesen, dachte jedoch immer wenn meine Schwester von ihnen erzählte sie seien erfunden. „meinte ich und blickte in die Runde.„ Nur komisch dass, sie uns am Tag angreifen. Ich dachte immer sie wären Tagsüber aus Stein. „murmelte Janina.„ Dacht ich auch immer tja nun wissen wir es besser. Lasst uns schlafen gehen, wir müssen morgen einen echt lange Strecke zurück legen. Meine Leute blickten mich an.„ Wir müssen auch die anderen Königreiche warnen und das nächste Reich ist einen Tagesritt entfernt. „antwortete ich und legte mich schlafen. Die anderen folgten meinem Beispiel und legten sich ebenfalls schlafen. Die Nacht war kalt und leer. Ich träumte von dem Gargoyles und versuchte den Traum festzuhalten, irgendwie hatte dieser Traum wichtige Informationen bei denen ich das Gefühl hatte, dass wir diese noch gebrauchen können. Ich träumte das wir nach Schloss Roore ritten, um den König zu waren, doch wir kamen zu spät und fanden ein völlig zerstörtes Schloss vor.

## Kapitel 16

Ich erwachte aus meinem Traum., Nein das darf nicht passieren. , sagte ich leise und blickte in die Runde. Das Feuer brannte noch schwach und ich konnte im Mondschein die Pferde sehen. Es war hell genug um zu sehen was auf den Feldern vor sich ging. Wir müssen diese Gargoyles finden bevor sie noch mehr Menschen töten. Ich hatte das Gefühl das wir besser dran wären wenn wir noch in dieser Nacht losreiten würden. Lange betrachtete ich die Pferde und dachte nach. Wenn wir jetzt losreiten, wären wir zwar rechtzeitig im Reich von König Aarom aber können wir verhindern dass Avalon fällt? Ich denke immer wieder an Irina, sie ist jetzt Königin von Avalon, wenn ihr etwas zustösst werde ich mir dies nie verzeihen können., dachte ich betrübt. In meinem Rücken spürte ich etwas weiches, ein warmer Atem streichelte man meinem Genick entlang. Einen Augenblick dachte ich es sei der Gargoyl, doch als ich ein Schnauben vernahm wusste ich es war eines unserer Pferde. Nein, wir reiten morgen weiter, für heute Nacht werden wir ruhen. Der Tag brach an und ich machte meinen Hengst für die Weiterreise bereit., Willst du nichts essen? , Nein Ivan, ich esse später etwas, glaub mir wie schneller wir von hier weg kommen desto schneller können wir Avalon retten. , meinte ich streng und zog den Sattelgurt an. Dabei musste ich Silver Sky seinen Bauch eingeklemmt habe den der Quietschte schrill auf., Sorry mein Junge. , grinste ich. Die anderen erschraaken und ich ertete böse Blicke., Lasst uns aufbrechen. Wir haben einen weiten Weg vor uns. Die anderen standen auf und holten ihre Pferde die sie schon bereitgestellt hatten. Alle räumten auf, löschten das Feuer und stiegen auf die Pferde. Als alle im Sattel sassen, setzte ich meinen Hengst in Bewegung. Noch immer war ich mit meinen Gedanken bei meiner ältesten Schwester Irina. Mein Adler Lakaira flog wie immer über unseren Köpfen. Wenn ich doch nur durch deine Augen sehen könnte., wünschte ich mir erneut. Eine Zeitlang schwiegen wir und ich tauchte in eine für mich völlig fremde Welt. Ich dachte nach und horchte der Natur. Sie war wunderschön, die Bäume trugen ihr Grün in einer wunderbaren Pracht, die Vögel zwitscherten und sie spendeten etwas Verstrautes. Ich weiss nicht wie lange wir schon ritten, dennoch fand ich es wurde an der Zeit die Pferde etwas traben zu lassen. Ohne nur ein Wort zu verlieren trabte ich an und genoss die Ruhe. Doch dies würde wahrscheinlich nicht lange ruhen. Wir kamen auf eine Lichtung. Ich hielt und blickte mich nervös um. Irgendwas stimmte nicht, ich wusste nur nicht was es war., Shinea ist was? , fragte mich Janina. Ich nickte und gab das Zeichen das jetzt alles Still sein musste. Ich hörte nichts und dies liess mich stutzig werden. Was geht hier vor? Wo ist das fröhliche und verspielte zwitschern der Vögeln?, fragte ich mich und beobachtete Lakaira die unruhig Kreise zog., Da muss was sein! Lakaira ist unruhig! , hörte ich Janina sagen und spürte innerlich das uns wieder einen Kampf erwartete., Ich glaube jetzt gibt s prügel! , meinte Andy leise., Das hättest du lieber nicht sagen sollen. , meinte Ivan und sah den Gargoyles kommen. Ich schaute nach vorne und sah was Ivan meinte., Runter! , schrie ich und duckte mich. Dieses Mist Vieh erwischte mich und zog mich aus dem Sattel.

# Kapitel 17

„Was hast du auch immer einen Tick auf mich!“, schrie ich ihn an. Was bekam ich zur Antwort? Einen kräftigen hieb und flog erstmal. Na warte! Jetzt kannst du was erleben., dachte ich mir. Ich war mit meiner Geduld am Ende und jetzt musste der Gargoyles dafür Bluten. Ich stand auf nahm mein Schwert ging auf ihn zu und verpasste ihm einige hiebe. Nur leider war er nicht nur schnell sondern auch gerissen. Ich blickte Janina an, diese wusste was zu tun war, nahm Pfeil und Bogen und holte den Gargoyl auf den Boden. Sein Flügel war verwundet und ich konnte mir gut vorstellen dass er noch ein Ass im Ärmel hatte., Vorsicht er greift an!“, rief Janina. Und ich hatte schon mein Chakram in der Hand. Ich brauchte es nur noch zu werfen. Er ging direkt auf Janina und Ivan los. Ich muss es riskieren. Ich kann nicht zusehen wie er meine Leute auseinander nimmt., dachte ich und warf mein Chakram. Es flog Richtung Bestie und ich traf genau in sein Gesicht. Eine tiefe Schnittwunde zeichnete von dem Treffer. Nun startete ich richtig durch und ging auf den Gargoyles los. Nun kannst du was erleben!, dachte ich mir und meine Wut gewann Oberhand. Ich schlug nur noch zu mit meinem Schwert. Keine Ahnung was da in mich gefahren war, ich spürte nur noch einen solchen Zorn in mir und dies liess ich dieses Wesen auch spüren., Na komm schon Gargoyl, kämpf oder hast du keine Kraft mehr?“, fauchte ich ihn an. Er versuchte mich mit einigen hieben ausser Gefecht zu setzten, es gelang ihm nicht ich war zu schnell. Aus den Augenwinkeln bemerkte ich einen Schwarzen Schatten. War es einer dieser Höllenhunde? Genau jetzt wo ich unaufmerksam war, schlug er mich nieder. Und wieder einmal war die Bestie auf mir. Noch hatte ich mein Schwert in der Hand, noch war nichts entschieden. Auf einmal wurde es brenzlich und ich musste mit dem Schwert zustechen, bevor er mich erneut in meinen Hals beissen konnte. Ich traf sein Bein. Er stiess einen Schrei aus und wollte erneut zuschlagen, diesmal griff Lakaira ein und zerkratzte ihm mit ihren scharfen Krallen sein Gesicht. Meine Leute nutzten dieses Zeitfenster und Ivan und Andy zogen mich unter der Bestie hervor., Seht!“, rief Janina und zeigte Richtung Himmel., Nicht noch mehr von diesen Viechern! Ivan hatte genau das ausgesprochen was ich dachte.

# Kapitel 18

„Jetzt wäre es angemessen wenn diese Drachen kämen würden.“, meinte Janina. „Und wie willst sie rufen? Drache des Feuers ich rufe dich?“, meinte ich höhnisch und versuchte einen Weg zu finden um die Gargaoyles aufzuhalten. Hinter uns erklang ein Fauchen und wir sahen nur noch eine Feuersäule. Und über uns flog ein Drache, der gegen die Gargoyles zog. „Wow du bist gut!“, rief Janina und nickte mir entgegen. Ich staunte. Wie zum Kuckuck hab ich das gemacht?, fragte ich mich. „He Träum nicht rum! Wir haben einen Kampf den wir gewinnen müssen!“, rief mir Ivan entgegen. Einer der Gargoyles griff Janina an und ich kam ihr zur Hilfe musste jedoch einen Hieb einstecken und landete wieder einmal am Boden. Ich blickte die Bestie an und fand sogleich ihre Schwachstelle und stach zu. Noch einmal schrie die Bestie auf. Janina löcherte ihn mit ein paar Pfeilen und ich nahm mein Schwert und schlug ihm den Kopf ab. Blut spritzte Janina und mir ins Gesicht. „Igitt! Na danke!“, meinte Janina die neben mir stand und sich das Blut aus ihrem Gesicht wischte. „Bitte schön, ich bin es mir gewohnt, ich musste dies schon viermal über mich ergehen lassen!“, sagte ich und war schlau genug den linken Arm vor mein Gesicht zu halten. Ein lautes Geschrei, dass wie ein Klagen klang erfüllte die Juniluft. „Sie ziehen ab!“, rief Andy. Dies war ja klar wir hatten auch gerade eines ihrer Mitglieder getötet. Doch unsere Reise würde nicht ohne Folgen weiter gehen. Wir stiegen auf die Pferde und ritten los. Die Pferde waren nervös und schnaubten aufgeregt. Ich wusste, nein ich spürte dass sie schon den nächsten heimtückischen Angriff starten würden. Verzweifelt suchte ich einen einigermaßen Geschützten Weg an dem wir lang reiten konnten, doch da war nichts. Nur weite Wiesen. „Hier sind wir diesen Gargoyles schutzlos ausgeliefert.“, hörte ich Janina sagen und wusste tief in meinem Innern das sie damit verdammt Recht hatte. Wir mussten aus der Schusslinie und das so schnell wie möglich. Wie weit war es noch bis nach Avalon? Würden wir überhaupt jemals dort ankommen?

# Kapitel 19

Die Zeit verging und hatten dreiviertel der Strecke hinter uns. Silver Sky trabte auf der Stelle und weigerte sich den Wald zu betreten.,, Junge was hast du? Warum weigerst du dich? , fragte ich den Hengst flüsternd. Leise schnaubte er und ich beschloss abzusteigen. Das weisse trat deutlich hervor und ich erkannte dass er es mit der Angst zu tun bekam. Da musste also etwas sein das nicht dahin gehörte.,, Absitzen! Wir gehen mal schauen was los ist! , meinte ich und zog mein Schwert. Langsam liefen wir in den Wald und blickten uns um. Und da sahen wir es .

„ Oh mein Gott! , stiess Ivan aus.,, Nevada! , schrie Janina. Ich schlug mir die Hand vor den Mund. Nevada hing an den Baum oder zumindest dies was noch von Nevada übrig war.

Ich betrachtete sie. Von ihr wahr nur noch der Kopf übrig der Rest war bis auf die Knochen abgefressen und blank geputzt, ihr Gesicht war schneeweiss, ihre Augen stachen Angsterfüllt vor.,, Was für eine Bestie tat ihr dies nur an? , fragte Janina und betrachtete die Blutlache und einige Fleischfetzen die von dem Massaker zeugte.

## Kapitel 20

Wir liefen um die Stelle an der sie hing. Nevada war die Dienerin meiner grossen Schwester Irina., Irina ist in Gefahr! , flüsterte ich leise in den Wind. Ich lief um den Baum herum und versuchte herauszufinden was für ein grausames Wesen dieses Blutbad angerichtet hatte. Ein Gargoyles war es nicht. Dafür was alles zu verschieden, die Vorgehensweise bei diesem Mord, wie blank die Knochen waren nein das war kein Gargoyles. Ich blickte Janina an und fragte mich gerade zum tausendsten mal warum wir dies taten. Wenn mein Vater dies wüsste, würde er mich eigenhändig in den Kerker sperren., dachte ich und schüttelte mich, bei dem Gedanken daran in dem kalten, nassen Kerker zu hocken und zu vergrauen. Wir suchten nach Spuren die wir nachgehen konnten. Wie sich dies heraus stellte war es alles andere als leicht. Konzentriert und ruhig arbeiteten wir. Mit einem lauten krachen viel Nevadas Leiche runter. Wir fuhren zusammen und zogen alle die Schwerter., Es ist hier! , sagte ich leise und schickte Lakaira los. Diese Pfiff und kreiste über dem Himmel. Aber da war einfach nichts., Irgendwas musste sie getötet haben! , hörte ich Janina sagen und ich wusste das sie recht hatte., Die Frage ist jetzt nur wer oder was! Denn eins ist sicher, ein Gargoyles war es nicht! , meinte ich und blickte in die Runde., Wir sollten sie begraben. , meinte Ivan., Dafür haben wir keine Zeit. , fauchte Andy und schaute mich an., Leider drängt die Zeit wirklich, wir müssen vor Sonnenuntergang Avalon erreicht haben, sonst sind wir die nächsten die sterben werden. , gab ich zu. Wir liefen zurück zu unseren Pferden und mussten einen Umweg nehmen da, sich Silver Sky weigerte den Wald zu betreten.

Am späten Nachmittag erreichten wir Avalon. Und wieder wurden wir unfreundlich begrüsst., Was wollt ihr hier und wer seid ihr! , fragte der eine Ritterforsch., Benehmt euch! , mahnte Janina., Was fällt dir ein mir einem Ritter wie uns so zu reden? , fragte der zweite höhnisch., Herr vor euch ist Prinzessin Liana-Katharina Diamanta von Myrana! , klärte Andy auf. Die Ritter lachten höhnisch., Ihr? Wer seid ihr? Prinz Andreas Samuel von Avalon? , Ja der bin ich. , meinte er und öffnete sein Visier. Wir taten es ihm nach und mussten uns ein Lachen verkneifen, weil die Ritter Gesichter machten als hätten sie Geister gesehen., Verzeiht wir dachten ihr würdet uns auf die Schulter nehmen. Ihr wollt bestimmt zu König Aarom. , Und zu meiner Schwester Irina. , fügte ich hinzu., Folgt mir bitte. , meinte der eine Ritter und führte uns ins Schloss. Es wurde schon dunkel als wir im Schloss eintraten und ich freute mich schon darauf meine grosse Schwester wieder zu sehen. Als wir den Thronsaal betraten stellten wir uns in einer Reihe., Seid gegrüsst Ritter! , grüsste der König höflich., Jaja schon gut grosser Bruder wir wissen alle, dass du ein gütiger König bist! , gab sich Andy zu erkennen., Andreas! Nun gab ich auch mich zu erkennen und zog meinen Helm aus., Liana-Katharina? , fragte meine Schwester und rannte auf mich zu und schloss mich in ihre Arme., Was führt dich hierher? , Wir haben schlechte Neuigkeiten! Eine Bestie ist auf den Weg nach Avalon. Dieses Wesen löscht alles Leben aus was es zwischen seine ekligen Klauen kriegt! , meinte Janina und ich löste mich aus den Armen von Irina., Wie viele? , fragte Aarom., Bis jetzt drei Leute Vater! , meinte Andy., Es ist ein Gargoyles. Und da ist noch was andres! Wir haben Nevada gefunden sie sie ist tot. Ich weiss nicht wer oder was sie getötet hatte, ich weiss nur dass das sie an

dem Baum hing und das alles bis auf die Knochen blank gefressen war, nur ihr Kopf war noch da. , schauderte es wenn ich dran dachte und mir dieses Bild vor die Augen trat., Oh Gott! , entfuhr es meiner Schwester. Auf einmal schoss einer der Wachen in den Saal und schrie:., Eine Bestie, so schwarz wie die Nacht und mit Feuer roten Augen greift das Schloss an. , Bringt euch in Sicherheit! Wir kümmern uns um dieses Ding. Ich zog meinen Helm wieder an und sprintete los. Mich würde es brennend interessieren ob es dieses etwas war das Nevada tötete. Kaum waren wir auf dem Hof packte es Janina und flog in die Luft., Shitt! Nicht auch dass noch! , meinte Andy und ich pflichtete bei. Mir schossen wieder die Bilder in den Kopf in denen ich in dieser Situation war.

# Kapitel 21

Ich packte Pfeil und Bogen und Schoss .., Treffer! , hörte ich Ivan rufen und sah nur noch wie Janina fiel., Janina! , schrie ich und aus dem Nichts tauchte der Drache auf der auch mit mein Leben rettete. Doch dann geriet alles aus dem Ruder., Dreh dich mal um! , schrei Janina. Ruckartig drehte ich mich um die eigene Achse und sah nun das weitaus grössere übel., Gargoyles-Alarm! , schrie ich aus Reflex und war nicht schnell genug um dem Angreifenden Gargoyles auszuweichen. Und wieder musste ich fliegen. Wie ich es hasste. Diesmal hatte ich kein Glück, die Bestie war gefräßig und wollte mir an meine Gurgel. Nicht noch einmal würde mir dies passieren., Du willst mich töten? Jetzt wirst du getötet! , meinte ich und stach zu. Ein durchdringender Schrei stiess es aus und wir fielen in die Tiefe. Geschickt drehte ich mich und versuchte auf meinen Beinen zu landen. Vom Pech verfolgt fing mich stattdessen die schwarze, unbekannte Bestie auf. Seine Klauen um schlangen meinen Oberkörper und sein Blick brannte. Was war es für ein Wesen. Ich konnte ihm nicht mehr in seine Augen blicken, es schmerzte und schwächte mich zu gleich. War ich nun die nächste die so grausam sterben musste wie Nevada? Er zeigte mir seine Rasierschafe Zähne und ich wusste es musste ein Wunder geschehen um jetzt aus dieser fatalen Lage zu kommen. Ich zog meinen Kopf ein als ich sah, dass ein Gargoyles auf uns zu geflogen kam. Mit voller Wucht rammte es uns und die Bestie liess mich fallen, dafür kämpften jetzt der Gargoyles und die Besite mit einander und es floss Blut, viel Blut. Ich selbst musste ein paar Schrammen einstecken, schlug auf dem Boden auf und spürte wie sich eine Rippe bedrohlich in meinem Körper bewegte., Alles okay bei dir? .. Ja lasst uns ins Schloss verschwinden. Ich glaube die machen sich erst mal selber fertig! , meinte ich und atmete schwer. Schon wieder! Was für eine Miese Kriegerin bin ich! Ich bin so oft verwundet., fluchte ich in meinen Gedanken und humpelte ins Schloss. Wie sich später herausstellte steckte eine Klaue der schwarzen Bestie in meinem Bein und als diese dann vom Hofarzt heraus gezogen wurde schlug ich diesen erst mal nieder. Irina schaute mich erschrocken an und auch ich war etwas zusammen gezuckt durch meine Reaktion., D da das wollte ich nicht .ehrlich! , meinte ich stotternd. Andy hingegen lachte gleich drauf los und auch Janina schmunzelte., Ja das ist meine Schwester! Jung und ungebremst! .. Und schlägt wohl Ärzte nieder! , meinte der Hofarzt und rieb sich den Kopf. Ich war immer noch etwas unter Schock und stand schnell auf. Zu schnell wie sich heraus stellte, denn ich fiel genau in die Arme von König Ivar und Ehemann meiner Schwester., Entschuldigt, König Ivar. Irina, würde es dir was ausmachen wenn ich eines deiner Kleider anziehen dürfte? Ich würde mich gerne umziehen. , bat ich meine Schwester. Diese nickte und bat ihre Kammerzofe mich in die Kammer von ihr zu begleiten. Irina folgte uns und als wir ihre Kammer betraten setzte ich mich auf einen Frei stehenden Stuhl. Mein Bein war zwar noch immer verletzt dennoch konnte ich laufen., Du hast Glück das wir beide sehr dünn sind und die gleiche Grösse haben, obwohl ich etwas zu genommen habe. , meinte Irina und lächelte mich an., Ja, da hast du recht Schwester, dennoch bin ich froh das ich aus meinen Kleidern rauskomme und mir etwas bequemeres anziehen darf. , erwiderte ich mit einem Lächeln. Irina legte mir drei Kleider raus. Ein weisses Kleid mit enganliegenden Ärmeln, ein dunkelgrünes Kleid das weit geschnitten und für meinen Geschmack eher etwas für schwangere war und ein rotes, langes und



enganliegendes Kleid, die Ärmel fielen weit von meinen Ellbogen und meine Schultern lagen frei. Ich nahm das rote Kleid., Und welches willst du? , Ich würde gerne das rote anziehen. , antwortete ich., Gut ich wusste dass du es nehmen würdest. Wjnja macht meine Schwester für das Fest fertig. Irina blickte wieder zu mir., Es gibt ein Fest, euch zu ehren weil ihr Mut zeigt und die Bestie jagd, ich weiss du bist nicht gerade der Typ der gerne Feste und Zeremonien feiert, dennoch würde ich mich freuen wenn du kommen würdest. , meinte meine grosse Schwester. Ich nickte. An diesem Fest würde ich gerne Teilnehmen, für heute hatte ich genug gekämpft und genoss wieder einmal das Leben als Prinzessin.

Am Abend trat ich vor den Spiegel. Ich sah so anders aus. Das Kleid umschmeichelte meinen Oberkörper, ich sah so Jung und unschuldig aus, als könnte ich keiner Fliege etwas zu Leide tun. Meine Haare waren hochgesteckt und zwei Strähnen fielen mir leicht gewällt und sanft über meine Schultern., Ihr seht wunderschön aus! , Ich danke euch Wjnja! , meinte ich., Ihr solltet My Lady, die anderen warten schon. Ich atmete tief durch und blickte noch einmal in den Spiegel. Gemeinsam mit Irina`s Kammerzofe verliess ich mein Gemach und schritt die lange weisse, geschwungene Marmortreppe runter und die Blicke der Männer trafen auf mich. Ich fühlte mich nicht sehr wohl in meine Haut und kannte diese durchbohrenden Blicke dieser Männer nur zu gut. Ein paar der Ritter flüsterten sich irgendwas zu und ich konnte mir schon denken was es war. Ich blickte meine Schwester an und sah aus den Augenwinkeln wie Andreas mir nachstarrte., Ich glaube du hast gerade so einigen Rittern den Kopf verdreht! , spottete meine Schwester. Ich lächelte., Entschuldigt wenn ich jetzt frech klinge Irina, aber ich habe leider im Moment keine Zeit für eine Romanze. Irina lächelte., Du jagst die Bestie und ich glaube dieser Ritter dort will was von dir, ich mache mal einen Abgang. Bevor ich nur etwas einwenden konnte verschwand Irina und ein Ritter stand vor mir., My Lady , My Lord! , grüsste ich und blickte ihn herausfordernd an. Ich wusste was in ihm vor ging und ich verstand sofort was er wirklich von mir wollte als nur einen Tanz., Würdet ihr mich begleiten? Ich blickte ihn fragend an., In den Schlossgarten? , fragte dieser. Ich kannte nicht mal seinen Namen, also warum sollte ich ihm folgen? Mir schien als würde er meine Gedanken lesen können und fügte schnell hinzu., Mein Name ist Roland. , Ich fragte mich schon wie ihr wohl heissen mögt My Lord. , meinte ich und musste nun wirklich Schauspielern, obwohl er mir recht Sympathisch rüber kam, nervte er mich gewaltig., Und wie heisst Ihr my Lady? , wollte er wissen. Junge das ist jetzt nicht dein ernst!, dachte ich und hatte so gar keine Lust den ganzen Abend mit ihm zu verbringen nannte aber trotzdem meinen Namen., Ich bin Prinzessin Liana-Katharina Diamanta von Myrana! , Eure Schwester hatte Recht nein unrecht! Ihr seid in Wirklichkeit viel Hübscher als sie es in ihrer Erzählungen beschrieben hat. Ich kämpfte dagegen an rot anzulaufen, ein andere sah dies allerdings gar nicht gerne. Andreas kam auf mich zu und zog mich sanft zur Seite., Entschuldigt uns! , meinte er und zog mich sanft mit sich., Was will dieser möchte gern Ritter von dir? , Er redete nur mit mir, was ist bist du eifersüchtig? , fragte ich Provokant. Der Abend verlief gut und ich redete noch mit ein paar Rittern. Es wurde spät und ich legte mich schlafen. Ich war müde und viel kurz darauf in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

Am nächsten Morgen wurde ich unsanft aus meinem Schlaf gerissen. Janina kam in mein Gemach

gestürmt und schrie:., Angriff der Gargoyles und der schwarzen Bestie! Mit einem Ruck war ich auf zog mich in Windeseile an. In weniger als zwei Minuten war ich draussen auf dem Hof und sah das Massaker. Warum griffen diese Wesen am Tag an? Warum kommt diese Bestie und wer war sie? Jetzt sahen wir sie zum ersten Mal in Farbe und wie ich befürchtet hatte war sie pelzig und eklig. Seine Augen leuchteten wieder Feuer rot und erblickte mich. Ich wusste jetzt musste ich rennen., Lia! Lauf! , schrie Janina und ich befolgte dies. Ich rannte was das Zeug hielt und die Bestie sass mit im Wahrste Sinne des Wortes im Nacken. Ich suchte mir verzweifelt einen Schützenden Spalt, als ich es hinter mir krachen hörte. Ich wagte es mich umzudrehen und sah wie Gargyl gegen die schwarze Bestie kämpfte. Ich nutzte die Chance um etwas Luft zu holen. Der Kampf zwischen den beiden Bestien war fürchterlich und sah, dass der Gargoyl immer schwächer wurde. Ich musste weg und das ziemlich schnell. Suchend blickte ich um mich und versuchte irgendein Schlupfloch zu finden damit ich aus der Schusslinie kam. Ich hörte ein Geräusch, das sich so anklang als hätte jemand sich seine Hose zerrissen, als ich dann genauer hinsah, sah ich das die Bestie den Kopf des Gargoyl in seinen Klauen hielt und überall Blut am Boden lag. Mit weit aufgerissenen Augen blickte ich die Blutlache an. Irgendwas in mir sagte mir ich sollte so schnell wie möglich von hier weg. Verzweifelt suchte ich meine Freunde und bemerkte zu spät, dass Janina ins Kreuzfeuer geriet., Janina hinter dir! , schrie ich aus voller Kehle und spurtete los um sie zu Boden zu reisen. Es kam anders als geplant und ich musste die Bestie ablenken. Hoffentlich geht das nur gut., hoffte ich in Gedanken und nahm mein Chakram und schoss es Richtung der schwarzen Bestie. Treffer!, dachte ich und hatte mein Ziel erreicht. Oder doch nicht? Es geriet alles aus dem Ruder und ich zog den Zorn der Bestie auf mich und dies liess es mich jetzt spüren. War es denn nicht schon schlimm genug, dass diese Gargoyles uns angriffen? Aber nein es musste ja so kommen. Einer der Ritter der versuchte mich zu schützen, scheiterte und fiel zu Boden., Bring dich in Sicherheit! Wir klären das alleine! , schrie Janina ihm zu und ich spurtete ihr entgegen., Hör zu wir haben ein Problem es sind mindestens zwanzig Gargoyles und zwei dieser schwarzen Dinger! , meinte ich und wehrte gerade einen Gargyles ab der mich Attackierte. Rücken an Rücken kämpften Janina und ich gegen diese Bestien., Und jetzt was planst du? , wollte Janina wissen., Ich glaube wir sollten mal in Aaroms Bibliothek etwas suchen ich denke dort finden wir vielleicht die Antwort auf die Wer- oder Was-frage! , Ducken! , fauchte Janina mich an. Zeitgleich gingen wir in die Knie und die beiden Gargoyles schlachteten sich selbst ab. Blut floss über unsre Rüstung und Janina schauderte es., Willkommen im Club! , meinte ich und ekelte mich auch gerade. In diesem Kampf floss sehr viel Blut. Janina drehte sich um und erblickte die Bestie wie sie auf uns zugeflogen kam., Lia! Hinter dir! Ich drehte mich um und sah nur noch etwas schwarzes, pelziges etwas auf mich zu fliegen und ehe ich reagieren konnte lag ich am Boden. Ich raffte mich auf und versuchte nach meinem Schwert zu greifen, doch es gelang mir nicht und dies obwohl ich einen kurzen Sprint einlegte. Musste jedoch eine Vollbremsung einlegen, da sich die Bestie umdrehte und noch einmal auf mich zugeflogen kam. Oh, oh! Das gibt Ärger., dachte ich und versuchte mein Schwert zu fassen, doch es gelang mir nicht.

(So das wäre mal der 3. Teil der Krieger von Myrana. Hoffe es hat euch gefallen. Kann sein das ich

